



Der 8. Mai 1945 markiert die militärische Zerschlagung des Nationalsozialismus und das Ende des von Deutschland entfachten Weltkrieges, der fast 60 Millionen Menschen das Leben kostete. Dieser 8. Mai steht auch symbolisch für die Befreiung der wenigen Überlebenden der Konzentrationslager, die dem deutschen Rassen- und Vernichtungswahn entkommen konnten. Dieser Tag soll jedoch nicht allein Anlass zum Gedenken an die unzähligen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft sein. Dieser Tag soll auch Anlass sein, all denjenigen zu danken, die mithalfen, die Befreiung von der NS-Gewaltherrschaft durchzusetzen.



Der 8. Mai 1945 markiert die militärische Zerschlagung des Nationalsozialismus und das Ende des von Deutschland entfachten Weltkrieges, der fast 60 Millionen Menschen das Leben kostete. Dieser 8. Mai steht auch symbolisch für die Befreiung der wenigen Überlebenden der Konzentrationslager, die dem deutschen Rassen- und Vernichtungswahn entkommen konnten. Dieser Tag soll jedoch nicht allein Anlass zum Gedenken an die unzähligen Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft sein. Dieser Tag soll auch Anlass sein, all denjenigen zu danken, die mithalfen, die Befreiung von der NS-Gewaltherrschaft durchzusetzen.

Die Erinnerung an den 8. Mai 1945 soll uns darüber hinaus anregen, uns aktiv im Kampf gegen alte und neue Nazis und andere Geschichtsrevisionisten zu engagieren, die auch in diesem Jahr am 8. Mai in den verschiedensten Orten Deutschlands aufmarschieren, ihre dumpfen Parolen grölen und die Geschichte zu ihren Zwecken umdeuten wollen.

Die Bekämpfung des Rechtsextremismus und Rechtspopulismus darf sich nicht darauf beschränken, in hektischen Aktionismus zu verfallen, wenn die Rechtsradikalen der Republik gerade wieder einmal auf der Nase herumtanzen; sie muss als tägliche Aufgabe gesehen werden, auch wenn das nicht immer einen medienwirksamen Auftritt verspricht.

Die Erinnerung an den 8. Mai 1945 soll uns darüber hinaus anregen, uns aktiv im Kampf gegen alte und neue Nazis und andere Geschichtsrevisionisten zu engagieren, die auch in diesem Jahr am 8. Mai in den verschiedensten Orten Deutschlands aufmarschieren, ihre dumpfen Parolen grölen und die Geschichte zu ihren Zwecken umdeuten wollen.

Die Bekämpfung des Rechtsextremismus und Rechtspopulismus darf sich nicht darauf beschränken, in hektischen Aktionismus zu verfallen, wenn die Rechtsradikalen der Republik gerade wieder einmal auf der Nase herumtanzen; sie muss als tägliche Aufgabe gesehen werden, auch wenn das nicht immer einen medienwirksamen Auftritt verspricht.

66. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus

8. Mai 2011 14.30-15.30 Uhr

Neumarkt, Gelsenkirchen

**Demokratisch gesinnte Menschen aus allen sozialen Schichten
sind zur Teilnahme eingeladen!**

V.i.S.d.P.: Netzwerk gegen Rassismus und Rechtsextremismus Gelsenkirchen

66. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus

8. Mai 2011 14.30-15.30 Uhr

Neumarkt, Gelsenkirchen

**Demokratisch gesinnte Menschen aus allen sozialen Schichten
sind zur Teilnahme eingeladen!**

V.i.S.d.P.: Netzwerk gegen Rassismus und Rechtsextremismus Gelsenkirchen

Wir erinnern am 8. Mai 2011 an die Befreiung unseres Landes von Krieg und Faschismus vor nunmehr 66 Jahren. Einmal mehr stellen wir fest: der kritische Blick in die Vergangenheit, das Bestreben, Geschichte zu verstehen und die gewonnenen Erkenntnisse zu vermitteln, ist das Fundament für Frieden, Freiheit und letztlich für das Wohlergehen und Glück eines jeden von uns. Würden die Neonazis es ebenso tun, würden sie den Blick kritisch und nicht verklärend in die Vergangenheit richten, würden sie ernsthaft verstehen wollen, was vor 1945 mit und in unserer Gesellschaft geschah, und schließlich, würde es uns gelingen, den Neonazis unsere Erkenntnisse zu vermitteln, vielleicht würden sie dann nicht fortfahren, ihre unselige, menschenverachtende, rassistische, intolerante und fremdenfeindliche Ideologie weiter zu verbreiten.

Das unermessliche Leid, welches der Faschismus in nur zwölf Jahren über die Völker dieser Welt gebracht hat, sehen sie es nicht? Wie krank muss ein Mensch sein, diesen Schrecken von damals nicht nur gut zu heißen, sondern ihn auch wieder verbreiten zu wollen. Verblendete Ideologen wird es immer geben in einer Gesellschaft. Es gab sie bis 1945 und es gibt sie heute. Es ist ein Verdienst unserer Demokratie, dass auch Neonazis in Deutschland reden dürfen. In dem Maße aber, in dem **SIE** reden, sind **WIR** alle gefordert, dagegen zu reden. Das ist nun einmal das Wesen einer Demokratie. Sie bleibt immer eine zarte Pflanze, die behütet und gepflegt werden muss. Sie existiert nicht einfach so, sondern muss durch zivilgesellschaftliches Engagement stets aufs Neue mit Leben erfüllt werden. Beständig müssen wir eintreten gegen den Ungeist der Rechten, müssen Mut und Zivilcourage bewiesen.

Jeder Einzelne von uns ist gefordert, immer und überall gegen Unrecht und gefährliche Ideologen mit friedlichen Mitteln einzutreten. Niemals darf in Vergessenheit geraten, dass wir hierzu nicht nur die politische Möglichkeit, sondern auch die moralische Verpflichtung haben. Aufklärung und Bildung bereits für Heranwachsende, damit sie nicht auf rassistische Propaganda hereinkommen, ist gefordert. Die Existenz aktiver Netzwerke von Neonazis wird jedoch seit Jahren von der Politik, Polizei und Justiz verharmlost und bagatellisiert. Politiker wie Thilo Sarrazin (SPD), Seehofer (CSU) und andere stoßen Kampagnen an, die islamfeindliche und rassistische Vorurteile in der Bevölkerung noch weiter schüren und bedienen. Rechtspopulismus und rechtsextremes Gedankengut finden so einen idealen Nährboden.

Wir erinnern am 8. Mai 2011 an die Befreiung unseres Landes von Krieg und Faschismus vor nunmehr 66 Jahren. Einmal mehr stellen wir fest: der kritische Blick in die Vergangenheit, das Bestreben, Geschichte zu verstehen und die gewonnenen Erkenntnisse zu vermitteln, ist das Fundament für Frieden, Freiheit und letztlich für das Wohlergehen und Glück eines jeden von uns. Würden die Neonazis es ebenso tun, würden sie den Blick kritisch und nicht verklärend in die Vergangenheit richten, würden sie ernsthaft verstehen wollen, was vor 1945 mit und in unserer Gesellschaft geschah, und schließlich, würde es uns gelingen, den Neonazis unsere Erkenntnisse zu vermitteln, vielleicht würden sie dann nicht fortfahren, ihre unselige, menschenverachtende, rassistische, intolerante und fremdenfeindliche Ideologie weiter zu verbreiten.

Das unermessliche Leid, welches der Faschismus in nur zwölf Jahren über die Völker dieser Welt gebracht hat, sehen sie es nicht? Wie krank muss ein Mensch sein, diesen Schrecken von damals nicht nur gut zu heißen, sondern ihn auch wieder verbreiten zu wollen. Verblendete Ideologen wird es immer geben in einer Gesellschaft. Es gab sie bis 1945 und es gibt sie heute. Es ist ein Verdienst unserer Demokratie, dass auch Neonazis in Deutschland reden dürfen. In dem Maße aber, in dem **SIE** reden, sind **WIR** alle gefordert, dagegen zu reden. Das ist nun einmal das Wesen einer Demokratie. Sie bleibt immer eine zarte Pflanze, die behütet und gepflegt werden muss. Sie existiert nicht einfach so, sondern muss durch zivilgesellschaftliches Engagement stets aufs Neue mit Leben erfüllt werden. Beständig müssen wir eintreten gegen den Ungeist der Rechten, müssen Mut und Zivilcourage bewiesen.

Jeder Einzelne von uns ist gefordert, immer und überall gegen Unrecht und gefährliche Ideologen mit friedlichen Mitteln einzutreten. Niemals darf in Vergessenheit geraten, dass wir hierzu nicht nur die politische Möglichkeit, sondern auch die moralische Verpflichtung haben. Aufklärung und Bildung bereits für Heranwachsende, damit sie nicht auf rassistische Propaganda hereinkommen, ist gefordert. Die Existenz aktiver Netzwerke von Neonazis wird jedoch seit Jahren von der Politik, Polizei und Justiz verharmlost und bagatellisiert. Politiker wie Thilo Sarrazin (SPD), Seehofer (CSU) und andere stoßen Kampagnen an, die islamfeindliche und rassistische Vorurteile in der Bevölkerung noch weiter schüren und bedienen. Rechtspopulismus und rechtsextremes Gedankengut finden so einen idealen Nährboden.